

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Alemanne. 1931-1945 1943**

195 (17.7.1943)





# Ein Materialaufmarsch wie noch nie

### Seit Monaten auf beiden Seiten gerüstet / Ungeheure Artilleriekonzentration im Osten

Widerstand mancherlei Rechte eingestrichelt. Sie hatten im Jahre 1919 ihre erste Begegnung mit dem Volkswindismus gemacht, aber trotzdem allzu leicht wieder vergessen, daß es die deutschen Arbeiter waren, denen sie ihr Leben verdanken. Sie hatten auf der Genfer Tribüne aufzutreten dürfen und waren, immer am Rande dieses weltweiten Krates, sehr selbstbewußt geworden. Nun mußten sie erkennen, daß sie keine, sehr kleine und am Rande solcher Gefahr doch allen seine Staaten waren. Es blieb ihnen nichts als zu unterschreiben, als Posten im Herbst 1939 seinen „Schuß“ ansetzt, und in Seidland allein hielten die ersten 25 000 Mann Soldat ihren Einsatz.

Nach sich sah das in Hammer Härtekeit erregten. Die jahrelang schwebenden kommunistischen Elemente des Landes waren erwidert neuen Auftrieb, ein neues heißwilde, unerschütterliche Wind begann überall zu wehen, aber noch trüb es nicht auf Asta-Krone. Die fast erst als Reaktion in der Dämmerung 1940 des Reiches Bindung im Weltkriegs demütigt, um mit neuen Truppenmärschen und „Helden“ aus den drei kleinen Staaten drei Sowjetrepubliken zu machen, in denen von diesem Augenblick an auch mit Moskauer Methoden registriert werden konnte.

Von Kriegsberichterstatter Walter Brandecker  
rd. 3 im Osten, 16. Juli, (PK.)

Sein Tage ist nun die Schlacht im Raum Orel - Bielsk - im Gange. Wir haben sie im Raum von Orel in zehn Tagen mühselig, Zeit dem Winter hat - von ersten Kampfhandlungen abgesehen - die Schlacht in Ruhe verharret. Wie in einem Gewitter war es, daß sich langsam immer mehr zusammenbauet, um dann zu einem bestimmten Punkt zur Entladung zu kommen. Unzählige Säue mit Artillerieschüssen sind aus der Heimat nach dem Osten gerollt, zahlreiche Panzerdivisionen haben aus ihnen ihre Stärke gewonnen und schloß Lager mit Munition und allen anderen Waffen sind entstanden. Demers der Hauptkampflinie war es nicht anders. Was die Kampfmittel der Bolschewiken produzieren, fähig ihre Säue an die den deutschen Schwerpunkten gegenüberliegenden Abschnitte heran, und so war es und offen, die wir schon wochenlang in diesem Abschnitt lagen, nur mehr die Frage des Zeitpunktes, die ungefüßt war; das andere wußten wir: daß es hier einmal zu einer Auseinandersetzung kommen mußte, die alles bisher in diesem Krieges Tageweise in den Schatten stellt.

Dieser Zeitpunkt war der 5. Juli 1943. An ihm begann der Zusammenstoß der besten, bereitgestellten Panzer- und Grenadierdivisionen und der Artillerie. Um sich eine Vorstellung machen zu können, in welchem Verhältnis sich beispielsweise das Artillerieschützen auszuwuchs, einige Beispiele aus dem Kampftagebuch:

Am Abend eines einzigen deutschen Grenadierregiments wurden auf bolschewischer Seite etwa 250 Geschütze festgestellt. Wenn man den Bereich des Regiments mit etwa 1500 Meter annimmt, so würde theoretisch alle sechs Meter ein Geschütz in Stellung sein.

Die Geschütze einer einzigen der zahlreichen deutschen Batterien feuerten an einem Kampftage durchschnittlich alle Minuten einen Schuß pro Geschütz ab. Im Laufe von 24 Stunden wurden durch diese einzige Batterie also etwa 5700 Schüsse verschossen. Das hat Zahlen, die in der Gesamtheit des Einsatzes gemeinen in Summen führen, die unvorstellbar sind. Wieviel Bomben durch die ununterbrochen fliegenden Schüsse in die bolschewischen Stellungen und Kampfstände herabgeworfen wurden, ist heute noch nicht zu veranschaulichen. Berücksichtigt man dann noch die von Familien anderen Waffen auf beiden Seiten verbrauchten Geschütze, die Panzermunition, Pat. Mot. Granat-

werfer, Gewehrmunition, Panzertankwagen, so begreift man leichter, daß das Bild der Zerhörung, das die Kampfhandlungen dieses Materialaufmarsches bildet, vollkommen ist. Um sich von dem Einsatz der Panzer ein Bild zu machen, braucht man sich nur die Zahl der bisher verzeichneten sowjetischen Panzer vor Augen zu halten: ihre Zahl hat im Raum von Orel und Bielsk 4300 fast erreicht. Der Materialaufmarsch hat auf beiden Seiten ein Ausmaß angenommen, das bis zum 5. Juli 1943 einfach unvorstellbar war.

An dieser Stelle der Ostfront prallen zwei Kämpfer aufeinander in einer Vernichtungsschlacht, wie sie bisher in diesem Krieges noch nicht da war, einer Vernichtungsschlacht, in der weniger der Mensch als das Material das Wort hat. Gemessen am Einsatz des Materials ist der Einsatz des Menschen an Zahl gering.

Dennoch aber - das darf man nie vergessen: die Entscheidung und auch in dieser Schlacht wird der Mensch bringen, der Träger des Kampfes. Denn kommt es ja, die Panzer zu lenken, die Bomben zu werfen, die Granaten abzulassen, und auch dort auszuhalten und dort vorzurückzuführen, wo sich das Material ausbeutet hat, dort die Kanonen und die Panzer auf den Reich zu richten, wo weitreichende Waffen ihre vernichtende Wirkung spielen. Der deutsche Grenadier also ist

es, der dieser Schlacht von neuem seinen Stempel aufdrückt. Aus seinem überlegenen Kampfsinn erklären sich die unwahrscheinlichen Zahlen der vernichteten sowjetischen Panzer, denen eine um dieses geringere von ausfallenden deutschen Panzern gegenübersteht.

Aber in dieser Schlacht und um diese Schlacht trägt dazu bei, ihre Härte zu erhöhen, Selbst das Wetter hat sich mit wolkenschweren Gewitterregen und gewaltigen, langanhaltenden Regenmengen verdammt, die anderen Bedingungen dieses Kampfes noch zu verschärfen und die Leistungen die gerade vom Grenadier in vorwerflicher Eile und auch vom Radfahrer, der mit den grundlosen Regen fertigzuwerden hat, verlangt werden, noch zu steigern.

Das Unmeßbare wächst alles, die Masse und die Stellung des Menschen. Das hat eine dem anderen nur Mittel ist zum Zweck, der Vernichtung bedi, ist einbeutlich. Denn niemals hat sich der deutsche Grenadier von der Masse des Materials überdrehen lassen, solange er ihm selbst die gleiche Kraft entgegenbringen kann. Kögen die Zahlen auf der anderen Seite noch um dieses höher sein als bei uns: der deutsche Grenadier, der die Schlacht um Orel schlägt, hat die Kraft und das Material, das er braucht, um die Übermacht des anderen jenseitig zu machen.

# Der Wettlauf nach dem iranischen Erdöl

### Englische Disposition durch die USA, bereits entscheidend geschwächt - Auch Moskau drängt nach dem Geld

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung  
am, Berlin, 16. Juli.

Am September 1941 wurde im Zusammenhang mit der gemeinsamen Erklärung Großbritanniens und Sowjetrußlands die Demarkationslinie zwischen dem westlichen und dem östlichen Erdölgebiet festgelegt. Diese Aufgabe ist nun fast abgeschlossen und auf die Ausdehnung der westlichen Erdölgebiete des Landes gerichtet. Die Demarkationslinie verläuft von der Ostküste des Mittelmeeres bis zum Ärmelkanal und ist im wesentlichen durch die Demarkationslinie im Nordwesten des Mittelmeeres festgelegt. Die Demarkationslinie verläuft von der Ostküste des Mittelmeeres bis zum Ärmelkanal und ist im wesentlichen durch die Demarkationslinie im Nordwesten des Mittelmeeres festgelegt.

Bei der Verteilung des iranischen Erdöls ist zu berücksichtigen, daß die USA, die England und die Sowjetunion in der Tat nicht unbegründet. Sie verbannten diese den Erdölproduzenten, die in neuerer Zeit sich stärker denn je im Nahen Osten und insbesondere im Iran entfalten, um England zu befreien. Der alte haben die Iraner es auf die ertragreichsten Erdölgebiete abgesehen. Ihre Entschlossenheit im Iran erfolgte schließlich unter der Führung, obwohl England wie auch der Sowjetunion bei der Herstellung eines direkten Verbindungsweges beifällig zu sein. Demgegenüber aber heraus eine große Wirtschaftskrise in London der Welt frei gegeben, die bereits in allen Erdölgebieten klar zu erkennen ist und zum Ziel die Ausdehnung sowohl des englischen wie auch des sowjetischen Kontinents hat.

# Das möchten sie gern!

### Unfere ganze Maschinenindustrie

Eigener Dienst des „Alemannen“  
in, Biffaden, 16. Juli.

In einem Artikel der Londoner „Financial Times“ über die Reparationen wird die völlige Auswertung der deutschen Maschinenindustrie nach der von England erhofften Unterwerfung Deutschlands gefordert. Seiner Bedeutung der Maschinenindustrie dankt Deutschland in einem großen Teil seine wirtschaftliche Kraft und den geordneten Lebensstandard der breiten Massen der Bevölkerung. Mit der Vernichtung der deutschen Maschinenindustrie wird England auf die Herstellung seiner eigenen Grundbedürfnisse des deutschen Volkes. Wir streben vorwärts, was das einflußreiche englische Wirtschaftsforum über diesen Plan schreibt: „Nach dem Plan, der weit von den „Financial Times“ aufgestellt und früher im Prinzip von den alliierten Regierungen übernommen worden ist, soll die Einrichtung der bestehenden deutschen Maschinenindustrie in die Länder der verbannten Wälder abtransportiert werden. Stalin soll darauf bestehen, daß die gesamte deutsche Maschinenindustrie nach Sowjetrußland transportiert werden soll.“ Das Londoner Blatt unterwirft, in welcher Weise der Plan der Übertragung der deutschen Maschinenindustrie nach England durchgeführt werden könnte, ohne zu Konzentrationen für die englische Maschinenindustrie selbst zu führen.

# Angst vor Bose

### Bewertung bei den britisch-indischen Behörden / Neue Zwangsangehörigen

Latta, 16. Juli.

Die japanische Zeitung „Domei“ berichtet aus Kanton: Der Befehl des Reiches in Schonan und seine Erklärung über die Bildung der provisorischen Regierung des freien Indiens haben großen Widerstand in der Welt gefunden und die bereits in Schwereitenden britisch-indischen Beziehungen in der Welt gemindert. Wie aus Neu-Delhi gemeldet wird, hat sich die indische Regierung gezwungen gesehen, zur Aufstellung eines neuen Zwei-Millionen-Dienst unter dem Kommando der Organisation der indischen IV. Armee ein Bedingtes und vor allem in der Provinz Neu-Delhi eine Verordnung für die Zwangsangehörigen zum Wehrdienst zu erlassen. Die indische Marine plant eine bedeutende

Verklärung der Mannschaften, Waffen und Munitionskontrollen. Ferner hat Maßnahmen zur Gründung eines großen Flotten in Bombay ergriffen, um die Verfeinerung und Vermehrung der Waffen zu beschleunigen und schließlich auch die Erhaltung und Ausbildung des technischen Personals zu fördern. In diesen Wochen wird unter Aufsicht der indischen Propagandabüro in Hundstund und Westsee die Reformen im Detail.

Das die innere Lage des Landes betrifft, so verurteilt die indische Regierung die japanischen Übergriffe, insbesondere die weiteren politischen Übergriffe vorzubringen. Es wurde bekanntgegeben, daß alle politischen Reden, die im vergangenen Jahr verboten wurden, bedingungslos freigelassen werden.

# Ein neuer Protekt fällt

Drahtbericht unserer Korrespondenten  
am, Berlin, 16. Juli.

Mehrere Regenden der Schweiz hatten in der Nacht zum Freitag erneut allgerade, so Teile der Schweiz, die Teil von der Schweiz, l. a. wurde auch in England und Äthiopien gegeben. Die Flugzeuge seien, so berichtet, Tribüne der „Luzerner“, ohne Zweifel sehr hoch geflogen, denn man habe den Turm der Rotoren zum Schwanz gehört. Die Vorgänge lassen darauf schließen, so berichtet, das Blatt, das erneut alliierte Luftstreitkräfte den Schweizerischen Luftraum überquert haben.

# Neues kurz gemeldet

General der Flakartillerie Jentzsch 48 Jahre  
alt, am 15. Juli befehligt General der Flakartillerie Emil Jentzsch, Kommandant der Flakartillerie im Wehrkreis VII München, sein 48jähriges Wehrdienstjubiläum. Am Oktober 1926 wurde er Kommandant des Luftschiffkommandos Augsburg (später Wehrkreis VI), als solcher am 1. August 1927 Generalmajor und am 1. August 1931 Generalleutnant. Am 1. August 1931 wurde General Jentzsch, der am 15. Juli 1933 in den Ruhestand trat, zum General der Flakartillerie ernannt.

# Umkämpftes Sizilien

### Das Hauptproblem auch hier: Wasser - Klima durchaus erträglich

Von einem militärischen Mitarbeiter

Die gegenwärtigen Kämpfe in Sizilien können nur richtig gewertet werden, wenn man sich ein umfassendes Bild von den geographischen Verhältnissen dieser Insel macht. Das italienische Charakteristikum, nämlich die übermäßig lange Küste, gibt auch für Sizilien. Diese dreieckige Insel hat eine 320 Kilometer lange Nordküste, eine 215 Kilometer lange Ostküste und eine 285 Kilometer lange Südküste. Die Küste bietet auf den Inseln von Messina, Catania, Augusta und Syrakus gewisse Landungsbedingungen, während die Südküste fast ausschließlich unzugänglichen Meeresschutz ausweist hat. Sizilien ist die größte und geschichtlich anspruchsvollste Insel des Mittelmeeres. Die Insel hat einen Flächenraum von 25 738 Quadratkilometer, und sie zählt heute etwa vier Millionen Einwohner. Von 1901 bis 1936 wuchs die Bevölkerung nur um 400 000 Köpfe, während der Geburtenüberschuß in den gleichen Jahren die natürliche Zahl von 1,3 Millionen aufwies. Das bedeutet, daß in diesen Jahren Hunderttausende gezwungen wurden, ihre Heimat zu verlassen. Sie gingen nach Afrika, nach Tunis, zum Teil aber auch nach Amerika, da ihre Heimat ihnen keine Lebensmöglichkeiten bieten konnte.

# Wirtschaftskrieg nun ohne Wallace

### Stodholm, 16. Juli.

Präsident Roosevelt hat den Vizepräsidenten Wallace und Handelsminister Dones von aller Verantwortung für den Wirtschaftskrieg mit dem Ausland entbunden und hat ein neues, von Roosevelt geleitetes Amt geschaffen, das diese Aufgaben erfüllen soll. Wallace als Leiter des Amtes für den Wirtschaftskrieg und Dones als Vizeleiter der Korporation für finanzielle Angelegenheiten wurden ernannt, weil sie ihre Streitigkeiten um den Verkauf von Rüstungsmaterial offensichtlich austragen.

# Wirtschaftskrieg nun ohne Wallace

### Stodholm, 16. Juli.

Präsident Roosevelt hat den Vizepräsidenten Wallace und Handelsminister Dones von aller Verantwortung für den Wirtschaftskrieg mit dem Ausland entbunden und hat ein neues, von Roosevelt geleitetes Amt geschaffen, das diese Aufgaben erfüllen soll. Wallace als Leiter des Amtes für den Wirtschaftskrieg und Dones als Vizeleiter der Korporation für finanzielle Angelegenheiten wurden ernannt, weil sie ihre Streitigkeiten um den Verkauf von Rüstungsmaterial offensichtlich austragen.

# Wirtschaftskrieg nun ohne Wallace

### Stodholm, 16. Juli.

Präsident Roosevelt hat den Vizepräsidenten Wallace und Handelsminister Dones von aller Verantwortung für den Wirtschaftskrieg mit dem Ausland entbunden und hat ein neues, von Roosevelt geleitetes Amt geschaffen, das diese Aufgaben erfüllen soll. Wallace als Leiter des Amtes für den Wirtschaftskrieg und Dones als Vizeleiter der Korporation für finanzielle Angelegenheiten wurden ernannt, weil sie ihre Streitigkeiten um den Verkauf von Rüstungsmaterial offensichtlich austragen.

# Wirtschaftskrieg nun ohne Wallace

### Stodholm, 16. Juli.

Präsident Roosevelt hat den Vizepräsidenten Wallace und Handelsminister Dones von aller Verantwortung für den Wirtschaftskrieg mit dem Ausland entbunden und hat ein neues, von Roosevelt geleitetes Amt geschaffen, das diese Aufgaben erfüllen soll. Wallace als Leiter des Amtes für den Wirtschaftskrieg und Dones als Vizeleiter der Korporation für finanzielle Angelegenheiten wurden ernannt, weil sie ihre Streitigkeiten um den Verkauf von Rüstungsmaterial offensichtlich austragen.

# Wirtschaftskrieg nun ohne Wallace

### Stodholm, 16. Juli.

Präsident Roosevelt hat den Vizepräsidenten Wallace und Handelsminister Dones von aller Verantwortung für den Wirtschaftskrieg mit dem Ausland entbunden und hat ein neues, von Roosevelt geleitetes Amt geschaffen, das diese Aufgaben erfüllen soll. Wallace als Leiter des Amtes für den Wirtschaftskrieg und Dones als Vizeleiter der Korporation für finanzielle Angelegenheiten wurden ernannt, weil sie ihre Streitigkeiten um den Verkauf von Rüstungsmaterial offensichtlich austragen.









